

Ein Schatz in zerbrechlichen Gefässen

Ich war gerade 27 Jahre alt und mein Ehemann war am sterben. Er war sehr krank und bereits seit Monaten bettlägerig. Die Nächte waren unruhig. Mein Mann musste oft bis zum Erbrechen husten. Ich musste jede Nacht mehrmals aufstehen, um ihm zu helfen.

Meine Eltern reisten aus Amerika an und verbrachten vier Wochen bei uns, um mich zu entlasten. Mein Vater übernahm einen Teil der Nachtwache damit ich wenigstens ein paar Stunden am Stück durchschlafen konnte. Meine Mutter kochte und erledigte den Einkauf.

Eines Tages sagte sie mir: „Sonja, du solltest etwas anderes machen, als jeden Nachmittag nur hier im Haus zu sitzen. In der Zeitung ist ein Inserat für einen Töpferkurs. Melde dich dort an.“ Das tat ich und ging einige Wochen in den Töpferkurs.

Ich hatte vorher noch nie getöpft. Meine ersten kleinen Gefässe waren ziemlich schief. Es tat meinen Händen, meiner Seele und meinem Kopf gut mit dem Ton zu arbeiten. Alle unsere Werke wurden gebrannt und glasiert. Ich habe diese Schalen heute noch. Die kleinen, schiefen und krummen Schalen sind gute Aufbewahrungsorte für meine Ohringe. Eine grössere Schale konnte ich als Auflaufform gebrauchen. Leider ist mir diese kürzlich zerbrochen. Gefässe aus Ton zerbrechen leichter als Plastikschaalen. Sie sind aber auch schöner.

Die Bibel sagt Folgendes über zerbrechliche Gefässe:

Diesen kostbaren Schatz tragen wir in uns, obwohl wir nur zerbrechliche Gefässe sind. 2. Korinther 4,7

Der kostbare Schatz ist das Licht Gottes. Er möchte seinen Schatz, sein Licht in uns hineinlegen. Er ist sich nicht zu schade, um in einem zerbrechlichen Gefäss zu wohnen. Sein Licht kann uns erfüllen auch wenn wir schief und krumm und zerbrechlich sind. Auch wenn wir weder hören noch sehen können. Er kann durch uns strahlen. Er liebt uns viel mehr als ich meine kleinen, schiefen, selbergetöpften Schalen mag.